Réseau Objectif Plein Emploi

Solidarökonomie: Schaffung von Arbeitsplätzen durch nachhaltige Lokalentwicklung

Das Netzwerk Objectif Plein Emploi (OPE), entstanden aus der Zusammenarbeit zwischen Action Sociale pour Jeunes (ASJ) und OGB-L, hat seit der Erstellung einer im Jahre 1994 veröffentlichten Studie das konstitutionnell verankerte Recht auf Arbeit in den Mittelpunkt seines Wirkens gestellt.

Im Zuge dieser Arbeit hat OPE sich weitgehend an den Diskussionen zur Beschreitung neuer Wege in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der damit verbundenen Ausgrenzung und Verarmung verschiedener Bevölkerungsschichten beteiligt und orientiert.

Es geht OPE heute keinesfalls darum, Menschen lediglich irgendeine, wie auch immer entlohnte, zeitlich begrenzte oder unbegrenzte Beschäftigung anzubieten. Viel eher geht es um die gemeinschaftliche Gestaltung eines gesellschaftspolitisch anstrebenswerten Modells, das es jedem ermöglicht, mit seinen gegebenen und zu fördernden Fähigkeiten seinen Beitrag zum Wohl unserer Gesellschaft zu erbringen.

Gründung lokaler Zentren für gemeinwesenorientierte Entwicklung

Um dies zu erreichen setzt OPE konsequent das Instrument der lokalen Entwicklung ein. Auf einem begrenzten Territorium schliessen sich Vertreter der Bevölkerung (Politik, Gewerkschaften, Betriebe, Zivilbevölkerung, Vereine, u.s.w.) im Rahmen einer gemeinnützigen Vereinigung (Centre d'Initiative et de Gestion Local/Regional, CIGL/R) zusammen, um sich mit den für eine nachhaltige lokale Entwicklung wichtigen Parametern auf ihrem Territorium zu beschäftigen. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte spielen hierbei eine gleich wichtige Rolle. Nach solidarökonomischen Prinzipien werden Antworten auf bestehende Bedürfnisse in den Bereichen sozialer Zusammenhalt, wirtschaftliche Entwicklung und allgemeine Lebensqualität in Projektform entwickelt.

Um diese Projekte zu verwirklichen, stellt das CIGL/R Menschen ein und beauftragt sie mit der konkreten Umsetzung. Die Belegschaft wird ausschliesslich unter arbeitslosen Personen ausgesucht, die soweit als möglich in der Region leben. Unterstützt bei der Umsetzung wird das CIGL/R und seine Belegschaft von Spezialisten der lokalen Entwicklung, der technischen Realisierung, der administrativen Verarbeitung und der Weiterbildung, die im OPE-Ressourcenzentrum angesiedelt sind oder

Internetstube Click in Esch-sur-Alzette

durch die enge Zusammenarbeit mit öffentlichen Instanzen und dem Privatsektor.
Die Finanzierung dieser Projekte geschieht auf verschiedenen Wege. Das Arbeitsministerium steuert über den Beschäftigungsfonds 75% zu den Gehaltskosten der ehemals Arbeitslosen, ihrer direkten Ausstattung und der Arbeitsorganisation bei. Die Gemeinden bringen die restlichen 25% auf und investieren in anfallende Materialkosten, welche zur Verbesserung der kommunalen Infrastrukturen beitragen. Eigeneinnahmen durch die Vergütung angebotener Dienstleistungen, Rückerstattung für die Einstellung behinderter Menschen oder Auszubildender, Subventionen durch andere Ministerien, die sich an der Finanzierung verschiedener Projekte beteiligen, kommen noch hinzu. Wichtig ist dabei: Die gesamten Einnahmen werden ausnahmslos in den Auf- oder Ausbau von Infrastrukturen oder Dienstleistungen investiert, die für die gesamte Gemeinschaft einen Mehrwert und eine Verbesserung der Lebensqualität bedeuten.

Arbeitsplätze, zugänglich für alle Menschen

Durch die Sensibilisierung der gesamten Bevölkerung gegenüber den bestehenden Problemen der sozialen Ausgrenzung, der Arbeitslosigkeit, des zunehmenden Verfalls des sozialen Gefüges und eines generellen Mangels an Solidarität und Hilfsbereitschaft, wird die Arbeit des OPE-Netzwerks zu einem Experimentierfeld, das zu neuen, gesellschaftlich verantwortungsvollen Modellen des Zusammenlebens und der Arbeitsorganisation führt.

Das Problem der Arbeitslosigkeit ist kein Problem einzelner Arbeitsloser, sondern das von Gesellschaften, deren Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und somit auch auf den Erhalt und die Zugänglichkeit von Arbeitsplätzen für schwächere Mitglieder der Gemeinschaft sich zusehends verringert.

Gebraucht wird, wer der von Wirtschaft und Konzernen vorgegebenen Norm entspricht, wer nicht zu alt und nicht zu jung, nicht zu qualifiziert und nicht zu wenig, nicht zu krank und nicht zu hässlich, nicht zu eigenbrötlerisch und nicht zu passiv ist. Nicht vorbestraft, nicht weiblich und im geburtsfähigen Alter, nicht mit Kind und nicht ohne, nicht behindert und nicht zu ausländisch.

Staat und Gesellschaft bleibt die ehrenwerte Aufgabe überlassen, all jene ruhig zu halten, die die Norm nicht schaffen.

Wer sich nun darauf fixiert, Tausende (oder europaweit Millionen) Arbeitsloser den alleinigen Bedürfnissen der Arbeitgeber anpassen zu wollen, verschliesst die Augen vor der eigentlichen Problematik, nämlich dass immer weniger Menschen zur Absicherung einer immer grösseren Produktion benötigt werden.

Spielplatzbau in Frisange

Wer aber das Phänomen der Arbeitslosigkeit nicht isoliert betrachtet, sondern in den Kontext der nachhaltigen Entwicklung (Gleichgewicht zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien) und der Solidarökonomie (3. Sektor) setzt, wird schnell begreifen, dass konsequente Investitionen in diesen Bereichen unweigerlich mit der Schaffung etlicher neuer Arbeitsplätze einhergeht.

Durch den gezielten Einsatz finanzieller Mittel in gemeinnützige Projekte wird nicht länger die Betreuung von Arbeitslosen finanziert, sondern die eigentliche Aktivität, der Dienst an der Allgemeinheit (aktiver Umweltschutz, demokratischer Zugang zu neuen Technologien, Kinderbetreuung, Seniorenbetreuung, Kultur, Tourismus, usw.).

Dabei fallen Jobs in allen möglichen Formen an: vom Spezialisten für lokale Entwicklung zur administrativen Geschäftsführung, vom Fachtechniker zum Hilfsarbeiter, vom Erzieher zum Computerfreak, vom Raumpfleger zur Waldarbeiterin.... Bis auf einige, sehr wenige Ausnahmen werden im Netzwerk OPE alle freien Stellen mit arbeitslosen Menschen besetzt. Denn Arbeitslosigkeit hat viele Gesichter und die Menschen, die es trifft, haben sehr viele und verschiedene Kompetenzen.

Unzählige Projekte

Da in Bereich der Solidarökonomie ein Grossteil der Akteure ohne Gewinnzweck arbeitet, können die geschaffenen Arbeitsplätze auch mit Menschen besetzt werden, die nicht allen Rentabilitätskriterien stand halten. Ermöglicht wird damit ebenfalls eine konsequente betriebliche Weiterbildungspolitik, die Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung unterstützt. Durch die Verbindung von gesellschaftlich wertvoller Arbeit mit der Beschäftigung ehemals Arbeitsloser, der Dynamisierung des sozialen Zusammenlebens und der generellen Schärfung des Verantwortungsbewusstseins entsteht ein

maximaler gesellschaftlicher Gewinn. Uns allen bleibt die Einschätzung überlassen, ob wir uns diesen Gewinn etwas kosten lassen.

Das Netzwerk Objectif Plein Emploi besteht heute aus etwa 30 eigenständigen Vereinigungen, die in der Hälfte aller Luxemburger Gemeinden (rund 250.000 Einwohner) tätig sind.

Innerhalb von 5 Jahren konnten 700 Arbeitsplätze geschaffen werden, durch die ehemals arbeitslose Menschen die Möglichkeit haben, ihre Kompetenzen in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. 25 Nachbarschaftshilfsdienste (services de proximité), ein Dutzend Computerstuben, zahlreiche Recyclingdienste, Kinderhorte und andere Betreuungsstrukturen stehen der Bevölkerung dadurch zur Verfügung.

Hausaufgabenhilfe in Clemency

Unzählige Projekte in den Bereichen Landschaftsgestaltung, Erhalt der natürlichen Ressourcen, Naturschutz, Konzeption, Bau und Pflege von öffentlichen Parkanlagen und Spielplätzen, Renovierung öffentlichen Wohnraums und touristischer Infrastrukturen konnten verwirklicht werden. Und mehrere tausend Menschen konnten in diesen 5 Jahren über einen mehr oder weniger langen Zeitraum ihren Lebensunterhalt verdienen. Als Leistungserbringer, die genau wie alle anderen Beschäftigten ihre Sozialbeiträge zahlen und nicht als Schmarotzer gelten. Als Menschen, die in ihrer Würde respektiert und ihrer Kompetenz wegen geschätzt werden.

LÉGUMES BIO

co-labor